



Auf zum Kauf

# Spart euch Zeit und Nerven

Jetzt geht's ans Eingemachte, und wir kitzeln das Sparschwein. Nachdem ihr nun herausgefunden habt, wo genau es bei eurer Gitarre klemmt, surrt oder brummt, werfen wir nun noch einen Blick auf einige Markenprodukte, die solche Zipperlein zuverlässig kurieren sollten.

Inhalt

## SPECIAL

**Brumm, Zisch,  
Knack und Knirsch**

– wenn der Sound gestört ist!

Seite 34

**Die 7 goldenen Regeln**

für ungestörten Gitarren-Sound

Seite 40

**Auf zum Kauf**

Spart euch Zeit und Nerven

Seite 48

Vilim Stöber

**E**in wenig regelmäßige Instrumentenpflege kostet eigentlich nur ein paar Minuten und im Ernstfall mal den einen oder anderen „Hunni“ in der Gitarrenwerkstatt. Deshalb sollte man auch nicht knausern, wenn es darum geht, seine Gitarre mit frischen oder hochwertigeren Bauteilen zu bestücken. Nichts gegen gesundes Budget-Bewusstsein. Aber wer hier auf Schnäppchenpreise besteht, hat nicht verstanden, worum es geht, und spart am falschen Ende. Schließlich soll die zusätzliche Investition in das Instrument der Spielfreude zugute kommen und nicht kurzfristig neuen Frust heraufbeschwören. Also, schaut dabei nicht auf jeden Cent. Füttert, wenn nötig, euer Sparschwein lieber noch ein bisschen länger und versorgt eure Gitarre dann mit den Maßnahmen, die wirklich weiterhelfen. So viel nur vorab.

## » Man sollte nicht knausern, wenn es darum geht, die Gitarre mit frischen Bauteilen zu bestücken.«

### Das passende Werkzeug sorgt für Stimmung

Ob Halsspannstab oder Vibratofedern – wann immer es etwas einzustellen oder nachzuziehen gibt, sollte man unbedingt auch das passende Werkzeug dafür parat haben. Allzu häufig landen nämlich Instrumente in der Werkstatt, bei denen die Kontermuttern an Potis, Klinkenbuchse oder Toggleswitch abgedreht, verbogen oder böse verschrammt sind. Auch Einstellschrauben werden nicht selten mit Taschenmessern und ähnlichem malträtiert, bis sie nicht mehr zu gebrauchen sind. Das muss nicht sein. Eine gute Lösung für den Einsatz unterwegs ist beispielsweise das MLT-1 „Multi-Tool“ von Cruz



Schneller Saitenwechsel, erhöhte Stimmstabilität: Mit Klemmechaniken, hier von Schaller, geht es leichter.

© PPVMEDIEN 2011

Tools, das bereits für 20 Euro zu haben ist und in jeden Gigbag passt. Wer ein etwas größeres Werkzeug-Set für den stationären Einsatz zu Hause oder die bandeigene Erste-Hilfe-Kiste sucht, wird beim GTR-1 „Guitar Player Tech Kit“ desselben Herstellers fündig. Kostenpunkt für den mobilen Werkzeugkasten 65 Euro.

**Die Stimmstabilität und die Geschwindigkeit beim Saitenwechseln profitieren von speziellen Mechaniken mit Klemmfunktion.** Von dieser Spezies gibt es mittlerweile die unterschiedlichsten Ausführungen. Sehr beliebt sind beispielsweise die Locking Tuner von Sperzel (Set



**Kleiner Helfer für Unterwegs:**

Mit Multitools wie dem CruztoolsMLT-1 kann man die wichtigsten Einstellarbeiten erledigen.

ab circa 80 Euro), Schallers beliebte M6-Typen mit Klemmfunktion (Set ab 103 Euro), Kluson Lock Heads (Set ab 47 Euro) sowie die SG-360 (Set ab etwa 50 Euro) und SD-90 Klemmechaniken (ab rund 50 Euro) von Gotoh. Daneben gibt es alternativ aber auch noch Modelle wie die genialen Z-Tuner von Duesenberg (Set, je nach Ausführung ab 56 Euro), die ohne zusätzliche Verriegelungsschraube auskommen.

### Sicherheit mit Präzision

Bei den Hardware-Spezialisten Schaller, Gotoh oder auch Göldo findet man darüber hinaus auch so ziemlich alles Weitere, was man an einer Gitarre ein- oder ersetzen kann – vom String Tree (ab ca. 3 Euro) bis zum Gurthaltknopf mit Verriegelungsfunktion (zum Beispiel: Schaller Security Locks, Set ab ca. 17 Euro; Göldo Multi Lock Strapper, Set ab 8 Euro; Loxx Security Loxx, Set ab 12,50 Euro). Interessant sind in diesem Zusammenhang auch die Rockinger Lock Pins (Set ca. 2 Euro), die mit Gurtgegenstücken à la Schaller kompatibel sind, aber auch die Verwendung eines gewöhnlichen Gurtes ermöglichen, falls man den eigenen vergessen haben sollte. Das kann unter Umständen schon mal den Gig retten.

Noch vielfältiger ist das Angebot in Sachen Stegsysteme für die E-Gitarre. Beispielhaft seien hier deshalb nur die Full Contact Bridges von Babicz (z. B. Tele-Style ab rund 120 Euro, Strat-Style Trem ab 129 Euro), die Allparts „Joe Barden Bridge“ im Vintage Ashtray Look (ca. 60

Euro), die moderne Wilkinson by Gotoh Tremolos und festen Brückensysteme im Tele- oder Wraparound-Style sowie erneut das extrem breit gefächerte Schaller-Sortiment. Hier beeinflussen Auswahl und Materialqualität (etwa die edle, besonders widerstandsfähige Ruthenium-Oberfläche) – egal ob Floyd Rose Vibrato (ab etwa 150 Euro) oder Stop Tailpiece und Tune-O-Matic Bridge (ab rund 50 Euro). Ein brandneues und heißes Eisen hat man auch mit dem „Hannes Steg“ im Feuer, einem echten Glanzstück deutscher Ingenieurskunst (ca. 120 Euro), das sicherlich zu den besten festen Brückensystemen gehört, die man derzeit für Geld kaufen kann. Nicht vergessen wollen wir schließlich auch den „Stabilisator“ für freischwimmende Floyd-Rose-Systeme, die „Black Box“ aus dem Hause Rockinger, die für knapp 16 Euro zu haben ist. Und wer lieber klassischer im

**Kleines Teil, große Wirkung:**

Wer seine Gitarre liebt, setzt auf Gurtschlösser, hier von Loxx



Bigsby-Style vibriert, wird im Tremola-Sortiment von Duesenberg (Kostenpunkt je nach Ausführung ab ca. 110 Euro) mit Sicherheit fündig.

### Kampf dem „Elektrik-Blues“

**Kommen wir nun zur elektronischen Ausstattung unseres Instrumentes.** Vernünftige Klinckenbuchsen (je nach Ausführung ab ca. 3 – 9 Euro), Potis (ab ca. 4 – 8 Euro) und Schalter (ab ca. 12 – 18 Euro) für die Anwendung in der Gitarre bieten eine ganze Reihe von Herstellern an. Dazu gehören US-amerikanische Firmen wie Allparts, Central Lab, Switchcraft, CTS oder EMG (wegen der besonderen Anforderungen aktiver Tonabnehmer), aber auch zahlreiche deutsche Unternehmen, etwa Duesenberg, Schaller und Shadow. Letztgenannte Firma hat außerdem jüngst mit dem „Kill Pot“ ein spezielles Volume-Poti mit Unterbrecherschaltung für den viel geliebten „Zerhackereffekt“ auf den Markt gebracht, das zahlreichen unschuldigen Toggle-Switches das Leben retten dürfte. Der maßvolle Preis für die Rettungsaktion – ganze 22 Euro.

## » Weit verbreitet sind die immer authentischer klingenden, brummfreien Single-Coil-Pickups.«

**Nun rücken wir noch den allseits (un)beliebten Einstreuungen zu Leibe.** Zunächst sorgt ein sauber angebrachtes Professional Shielding Kit von Göldo (das kostet ca. 17 Euro) für eine optimale Abschirmung der elektronischen Bauteile. Haben wir es mit brummempfindlichen Single-Coil-Tonabnehmern zu tun, empfiehlt sich das von Pickup-Guru Lindy Fralin und Luthier John Suhr ausgeklügelte „Silent Singlecoil System“. In Sa-

chen klassischem Vintage-Sound führend, schlägt dieses in der Federfachabdeckung versteckte Noise-Cancelling-System allerdings auch mit satten 475 Euro zu Buche. Sehr weit verbreitet sind mittlerweile auch die immer authentischer klingenden brummfreien Konstruktionen im Single-Coil-Format. Freunde des traditionellen Einspuler-Sounds werden sich für die cha-



Hier sollte man nicht sparen: Kauft man einen neuen Schalter, ist es von Vorteil, auf Qualität (wie links) zu achten.

### Darf's ein bisschen mehr sein?

**Mehr Pegel, Fülle und Punch bei immer noch stringent „singlecoiligem“ Übertragungscharakter liefern beispielsweise die edlen Deluxe-Klingenpickups von Joe Barden (pro Pickup ab etwa 150 Euro), DiMarzios brandneues Modell Injector und die bekannten Rail-Typen Fast Track 1 und Cruiser, Fenders Hot Noiseless Set (ca. 250 Euro) und auch die aktiven „Singlecoil“-Typen von EMG (TC-Set für Tele ca. 192 Euro, SLV-Set für Strat ca. 300 Euro – jeweils inklusive Batterieclip, Schalter und Potis). Übrigens müssen auch die Fans des klassischen, saftigen P90-Sounds nicht mehr auf brummfreien Sound-Genuss verzichten. Kinmans punchy P90-HX (ab etwa 200 Euro) oder DiMarzios bissige Virtual P90 (Einzel-Pickup à 106 Euro) übertragen weniger Nebengeräusche als ein Standard-Humbucker. Dabei klingen sie so richtig schön authentisch, wobei DiMarzios Interpretation, gemäß der Firmenphilosophie, optisch wie klanglich eher etwas modernere Geschmäcker anspricht. Und wer als eingefleischter Singlecoil-Fan lieber gar nicht erst an der eigenen „ollen“ Klampfe rumlöten sondern gleich eine neue Gitarre anschaffen will, könnte natürlich auch über eine edle Music Man Silhouette (mit drei Singlecoils) oder Axis Super Sport (mit zwei P90s) inklusive aktiver „Brummbremse“ (Silhouette ab ca. 2.240 Euro, Axis ab ca. 2.500 Euro) oder eine günstige Vintage VS6 MRTBG Thomas Blugs Signature Modell (für ca. 540 Euro) nachdenken.**

**Besserer Klang, mehr Komfort:** Setzt auf hochwertige Hardware wie den Hannes-Steg von Schaller (u.) oder die Tele-Brücke von Babicz (re.) und ihr spart euch viel Ärger.





## Endlich Ruhe

Mit den vorgestellten Bauteilen und Produkten müsste es nunmehr möglich sein, das volle Spielpotenzial von euch und eurer Gitarre zu entfesseln. Störende Nebengeräusche und sonstige Überraschungen, die eine Performance platzen lassen können, lassen sich damit und ein wenig Anstrengung jedenfalls wirkungsvoll ausmerzen. Wo es klemmen kann und was sich dagegen unternehmen lässt, wisst ihr also nun. Der Rest liegt bei euch. Viel Spaß beim Löten und Schrauben! ✖

Schon ab Werk  
brummreduziert:  
Vintages V6MRTBG  
Blugocaster mit Hum-  
cancelling Coil

© PPVMEDIEN 2011

## SOUNDCHECK Wissen

### Single-Coil-Simulanten

Die beliebten Stacked Coils arbeiten, wie der Name schon verrät mit zwei übereinander angeordneten Spulen, die als Humbucker verschaltet sind. Hierzu gehören DiMarzios schon seit den 80s erhältliche HS-Modelle ebenso wie die neueren Virtual-Vintage- und Area-Serien, aber auch Fenders Vintage Noiseless oder die Kinman HX-Pickups. (Die gleiche Technik nutzt der clevere Australier übrigens auch für seine brummfreien P90-Typen). Ja, selbst die aktiv gepowerten EMGs basieren auf dem Coil-Stack-Prinzip.

Einen anderen Ansatz verfolgen die Blade-Konstruktionen, die aus zwei sehr schmalen, nebeneinander platzierten Spulen bestehen. Diese schmalen Humbucker, wurden ursprünglich entwickelt, um mehr Power in eine Single-Coil-Fräsung zu pressen (z. B. Seymour Duncan Hot Rails, DiMarzio Fast Track 2, Rockinger Blade Screamer oder Shadow SH-661). Moderne Rail-Typen wie Joe Bardens treffend betitelte Deluxe-PUs, DiMarzios Cruiser oder die halbierten Seymour Duncan Vintage Rails und die exklusiven Split-Blades von Lindy Fralin hingegen sind klanglich als Single-Coil-Alternative konzipiert.



Völlig andere Wege beschreitet seit jeher die Firma Actodyne General/Lace. Waren die Lace Sensor Pickups noch „echte“ Einspuler mit aufwändiger Abschirmung, sind die neuen AlumiTones gewissermaßen die „Space Aliens“ unter den magnetischen Tonabnehmern – und dennoch verwandte Seelen in Sachen Sound.